

Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1896.

Von

Dr. Th. Engelmann.

In seinem letzten Jahresberichte erwähnt Prof. Rüttimeyer als besonderen Schicksalsschlag für unser naturhistorisches Museum den Hinschied von alt Ratsherr Dr. med. & phil. Fritz Müller, indem er betont, dass seit dem Tode Peter Merians für unsere Anstalt dieser empfindlichste Verlust sei. Ein noch schwererer Verlust aber stand uns bevor, denn wenige Tage nachdem Rüttimeyer diesen Bericht, den er — wie er sich ausdrückte mit besonderer Sorgfalt — jedes Wort erwägend — geschrieben hatte — schied er am 25. November 1895 von uns.

Durch den Tod dieser beiden Männer ist das Jahr 1895 seit dem Bestand des naturhistorischen Museums das ereignisschwerste für dasselbe geworden, und es ist deshalb wohl zu begreifen, dass der grossen und unermüdlichen Thätigkeit der Beiden an unserer Anstalt gedenkend, der Blick in die Zukunft ein ernster ist.

Die Bedeutung und die Leistungen der beiden Verstorbenen sind an verschiedenen Orten in ausführlicher

Weise besprochen worden; ¹⁾ immerhin sei es uns gestattet über Rütimeyer noch einige Worte als „Museumsmann“ wie er mit Vorliebe Peter Merian und Fritz Müller bezeichnete, zu sagen.

Die Leitung des naturhistorischen Museums war ihm nach seinem Rücktritte von der akademischen Lehrthätigkeit seine liebste Aufgabe. Sie war ihm, wie er öfters versicherte, eigentliche Herzensangelegenheit.

Wer die Anschaffungen für die Sammlungen, die Rütimeyer unter gewissenhafter Verwendung der ihm zu Gebote stehenden, bescheidenen finanziellen Mittel besorgte, aufmerksam durchgeht, wird inne von wie hohen Leitpunkten aus diese für eine Sammlung so wichtige Funktion von ihm durchgeführt wurde, und wie für ihn in erster Linie stets die gute Vertretung von Charakteristischem massgebend war.

Wie sehr ihn der durch lange Jahre ersehnte Zuwachs an Raum, besonders für die bedeutende vergleichend-zoologische Sammlung beschäftigte, beweist eine Mappe voll Plänen aller Art, von seiner Hand sorgfältig gezeichnet, und bis in alle Details ausgeführt.

Da finden sich noch die alten Projekte für einen Neubau am Petersgraben, in der Nähe der Strafanstalt und für einen Umbau der Kaserne zu Universitätszwecken. Nachdem ihm die während Jahrzehnten gehegte Hoffnung, seine Sammlungen dereinst in einem geräumigen und passenden Neubau aufstellen zu dürfen, immer mehr schwand, — freute er sich — trotz seiner Bemerkung über die Verwendung alter Büchermagazine zu Sammlungszwecken — wenigstens in die leer gewordenen Bibliothekräume einzuziehen, und über 10 Blätter mit bis in alle Details ausgeführten Dispositionen, unter Ein-

¹⁾ U. a. verweisen wir bezüglich Rütimeyer auf die Biographie von L. E. Iselin im Basler Jahrbuch 1897.

zeichnung sämtlichen alten Mobiliars — zur Vermeidung grosser Kosten — geben Zeugnis, mit welcher Liebe und Gewissenhaftigkeit er sich sogar mit diesen äusserlichen Dingen für seine Sammlungen beschäftigte. — Aber auch das durfte er nicht mehr erleben.

Wohl aber erfreute ihn noch in seinen letzten Tagen die Nachricht, dass auf Antrag des Vorstehers des Erziehungsdepartements, Herrn Dr. Zutt, ein Beitrag von Fr. 3000. — jährlich für Honorierung eines ständigen Assistenten am Museum in das Budget aufgenommen worden sei, wodurch die Anstellung des von Herrn Dr. Fritz Müller und ihm geschulten, und von ihm speziell an diese Stelle gewünschten Herrn E. Schenkel ermöglicht wurde.

Dies und die definitive Zusage der Herren Dr. P. und Dr. F. Sarasin nach ihrer Heimkehr im Laufe des Jahres 1896 am Museum mitzuwirken, waren in dieser Hinsicht die letzten Lichtblicke des zur Neige gehenden grossen Gelehrtenlebens.

Wir hoffen, dass die Beiträge für die zur Zeit im Gange befindliche *Ludwig Rütimeyer-Stiftung* ein Resultat ergeben, welches erlaubt die Sammlungen im Sinne des Verstorbenen auf der jetzigen Höhe zu erhalten und zu vermehren.

Ein wichtiges Ereignis des verflossenen Jahres ist für uns der Auszug der Universitätsbibliothek in ihr neues Haus. Fast 50 Jahre haben die kunst- und naturhistorischen Sammlungen mit der Bibliothek einträchtiglich unter einem Dache gewohnt und zu der Freude über den Zuwachs an Raum mischt sich doch auch das Bedauern über den Verlust des so angenehmen und nützlichen Hausgenossen.

Über die Verwendung der unsern Sammlungen zufallenden Räume sind sowohl bezüglich der baulichen Veränderungen als auch der Mobiliarbedürfnisse detail-

lierte Vorlagen an die hohen Behörden abgegangen und wir hoffen zuversichtlich, dass die diesbezüglichen Kredite vom Grossen Rate gerne bewilligt werden.

Ein weiterer Wunsch, den wir mittelst Eingabe den hohen Behörden vorlegten, nämlich die Kreierung einer zweiten Assistentenstelle wurde vorläufig abgewiesen. Bei der Ausdehnung, die aber durch den Bezug der neuen Räume unsere Anstalt haben wird, können wir, besonders da die freiwilligen Hilfskräfte immer spärlicher werden, in bisheriger Weise nicht mehr auskommen; wir werden deshalb unser Gesuch später wieder erneuern.

Dass die Erstellung der mineralogisch-geologischen Anstalt nunmehr ernstlich in Aussicht steht, begrüessen wir mit dem Hinweis auf die Worte Rütimeyers im letzten Jahresberichte: „dass damit unser Museum einer nach manchen Beziehungen hemmenden, und für seine wichtigste Rolle, als naturhistorisches Archiv, geradezu gefährdenden Leistung enthoben wird.“

Bei Anlass der Erstellung dieses Institutes werden wir im nächsten Jahre laut einem Entscheide der hohen Behörde eine Revision unserer Museums-Ordnung vorzunehmen haben. Zugleich gedenken wir auch eine Ordnung für die Assistenten am Museum vorzulegen und aufzustellen.

Den Gegenstand besonderer Verhandlungen bilden für uns die Bibliotheken Stutz und Rütimeyer. Die erstere wurde im Jahre 1894 von der Akademischen Gesellschaft um Fr. 2000. — angekauft und dabei der Curatel gegenüber der Wunsch ausgesprochen: „dass diese Bücher *Eigentum* der öffentlichen Bibliothek seien, und von ihr katalogisiert und kontrolliert werden sollen.“

Für das Einbinden dieser Bibliothek ist nun im Budget für das Jahr 1897 ein Betrag von Fr. 700. — eingestellt, womit wenigstens ein Teil derselben einge-

bunden werden kann. Die Stutz'schen Bücher befinden sich in der Bibliothek des geologisch-mineralogischen Instituts.

Als besonderes Zeichen der Anhänglichkeit für die von ihm geleitete Anstalt verfügte Prof. Rütimeyer letztwillig, dass seine Bibliothek als Handbibliothek für die Sammlungen des Museums bestimmt sei, mit der Bedingung, dass die Bücher eingebunden und katalogisiert werden sollen.

Auch diese Bücher sollen nach Wunsch des Testators *Eigentum* der öffentlichen Bibliothek sein.

Für die erwähnten beiden Bibliotheken ist für ihre Ordnung und Erhaltung eine Hauptbedingung, dass sie durch Beamte der öffentlichen Bibliothek katalogisiert und kontrolliert werden, und wir hoffen, dass besonders auch bezüglich der wichtigen, jährlichen Kontrolle im Einverständnis mit der Bibliothek-Kommission darüber ein passender Modus festgestellt werden kann.

Mit besonderem Danke erwähnen wir hier das uns laut Vermächtnis der Ehegatten *Carl Burckhardt* und *Anna Margaretha geb. Heusler sel.* zugefallene Legat von Fr. 20,000. —, das wir dem Curator fisorum academicorum zur Einverleibung in den naturhistorischen Fonds übergeben haben.

Zu unsern innern Angelegenheiten übergehend erwähnen wir, dass im Laufe des Jahres die Herren *Dr. P.* und *Dr. F. Sarasin* von E. E. Regenz als Mitglieder unserer Kommission ernannt wurden.

Was die Thätigkeit in den einzelnen Abtheilungen anbelangt, so haben die Berichte darüber für das abgelaufene Jahr weniger als sonst zu erwähnen. Durch die Todesfälle und die in Aussicht stehenden grossen Veränderungen sind einzelne Gebiete vorläufig auf Zuwarten angewiesen.

In erster Linie erwähnen wir dankend, dass es uns durch einen Beitrag von Fr. 1223. 80 von Seite des *freiwilligen Museums-Vereins* ermöglicht wurde, den im letzten Berichte von Herrn Prof. Rütimeyer noch gewünschten Abguss eines Skelettes von *Pareirasaurus Beinii*, des nächsten Verwandten unseres berühmten Fossils von Riehen, des *Aristodesmus Rütimeyeri* — anzukaufen, ohne unsere bescheidenen Mittel dafür in Anspruch zu nehmen.

Gerne acceptierten wir das Anerbieten des Herrn *Dr. H. Stehlin*, die Egerkinger Sammlung unter seine Pflege zu nehmen. Herr Dr. H. Stehlin hat im Laufe des Jahres mehrmals die Fundstelle besucht und sich über den Stand der Ausgrabungen informiert und hat darüber einen ausführlichen Bericht an die Kommission eingereicht.

Es liegt uns daran die spärlichen Ergebnisse dieser so wichtigen Fundstelle für unser Museum zu sichern, und wir verdanken dem Genannten auch hier die zum Theil mit finanziellen Opfern verbundenen Bemühungen aufs beste.

In der *geologischen Abtheilung* wurde die von Herrn *Prof. C. Schmidt* angelegte Sammlung alpiner Gesteine durch ca. 100 von ihm gesammelte Stücke aus Graubünden und Piemont vermehrt.

Die aus dem Jura stammenden Fossilien der Sammlung Gillieron wurden von Herrn *Ed. Greppin* zum Theil neu bestimmt und in einem separaten Schranke geordnet.

Die Sammlungen betreffend die diluvialen und tertiären Bildungen der Umgebung, welche unter der Obhut von *Dr. A. Gutzwiller* stehen, erhielten durch verschiedene Geschenke von den Herren *Dir. Jabs in Wylen*, Herrn *Passavant-Iselin* und Herrn *stud. Hagmann in Basel* Zuwachs.

Verschiedene Stücke aus diesen letzteren Sammlungen wurden von Herren *G. Kissling* in den Abhandlungen der schweiz. paläontolog. Gesellschaft Vol. XXII abgebildet.

Auf Ansuchen der Sektion Basel des S. A. C. wurde von Herrn Prof. C. Schmidt eine geologische Sammlung, die Umgebung Basels betreffend, aus den Sammlungen des Museums ausgewählt und an die Landesausstellung nach Genf geschickt. Sie ist von dort glücklich zurückgekehrt und soll später zu einer Spezialsammlung erweitert werden.

Die letztes Jahr in Aussicht gestellte Publikation über die weitere wissenschaftliche Bearbeitung der *Stutz'schen* Sammlung durch Herren *Dr. Tobler* wird im Laufe dieses Frühjahrs erscheinen; über einige interessante Resultate der Bearbeitung ist in der naturforschenden Gesellschaft in Basel referiert worden.

Die *mineralogische Abtheilung* erhielt u. a. Zuwachs einiger schöner Schaustücke, darunter Eisenerze von der Insel Elba und eine interessante Quarzgruppe vom Albrunpass; letztere Geschenk von Herrn *S. Preiswerk-Sarasin*. Wegen Platzmangel können dieselben nicht aufgestellt werden.

Die *zoologische Abtheilung* hat, wie alljährlich, unter ihren Schenkern den *Zoolog. Garten* in erster Linie zu erwähnen. Fernere Geschenke sind uns von Herrn *W. Schaffner* in Chile, Herrn *G. Schneider* und Herrn *Schenkel, Vater* in Basel zugekommen. Besonders erwähnen wir eine grössere Schenkung wohlhaltener Reptilien und Insekten, die von Herrn *Breitenstein aus Basel* auf Ceylon gesammelt und uns durch seinen Vater Herrn *Lehrer Breitenstein* übergeben wurden.

Die Abtheilung unserer *Insekten-Sammlungen* wurde durch Geschenke der Herren *von Mechel in Indragiri*,

Schmassmann-Olloz, ferner Herren *Riggenbach-Stehlin*, *Dr. H. Stehlin*, *L. Stöcklin-Müller* und *G. Müller, Sohn* in Basel bereichert.

Die unter der Obhut des Herrn *H. Sulger* stehende *entomologische Abtheilung* wurde von verschiedenen Gönnern, z. T. alten Freunden auch dieses Jahr bedacht. Wir erwähnen u. a., ausser dem Pfleger selbst, die Herren *Prof. Courvoisier*, *L. Paravicini-Müller*, *Prof. A. Burckhardt* und *A. Salis, Sohn* in Basel. Auch von unserm Mitbürger, Herrn *Missionar F. Staehelin in Surinam* erhielten wir kürzlich wieder eine hübsche Sendung dortiger Schmetterlinge.

Unser neuer Assistent, Herr *E. Schenkel*, hatte im letzten Jahre ausser der Totalrevision der ausgestopften Säugethiere und Vögel auch die Durchsicht und Erneuerung eines grossen Theiles der Spirituspräparate zu besorgen.

Neben dem Bestimmen, Einordnen und Katalogisieren der Geschenke und Ankäufe ging die begonnene grosse Arbeit an der Bischoff-Ehinger'schen Käfersammlung, welche, wie andere Theile unserer Insektensammlung, neu ettiquettiert und katalogisiert und zum Theil neu bestimmt wurden, weiter. Alle diese Arbeiten wurden mit sehr aner kennenswerter Gewissenhaftigkeit fleissig durchgeführt.

Herr Schenkel besorgte auch unter Mithilfe des Herrn Dr. H. Stehlin die provisorische Unterbringung eines grossen Theiles der Rütimeyer'schen Skelettsammlung, die wegen baulicher Veränderungen vom Universitätsgebäude in das Realgymnasium transportiert werden musste.

Unsere Rechnung ergibt für 1896 :

An Aktiven	Fr. 7115. 05
An Passiven	„ 4371. 95

und schliesst mit einem Aktiv-

saldo von „ 2743.10

der aber durch noch ausstehende Rechnungen bis auf circa Fr. 850. — absorbiert wird.

Wir schliessen unsern Bericht, indem wir die frohe Zuversicht aussprechen, dass Basel bestrebt sein wird, das Andenken Rütimeyers auch in seinen eigensten Schöpfungen — den Dokumenten seiner wissenschaftlichen Arbeiten — in unserm Museum zu wahren und zu pflegen, und empfehlen unsere Anstalt auch fernerhin dem freundlichen Wohlwollen der Behörden und des Publikums.

Basel, Januar 1897.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [11_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Engelmann Theodor Wilhelm

Artikel/Article: [Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1896 489-497](#)